© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

pectoris marginem subangulatim intumescentibus; abdominis dorso subtiliter et dense sculpturato, parum nitente; alarum superiorum nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 13 mm.

Patria: Sikkim.

Die Typen aller hier von Sikkim beschriebenen Arten befinden sich im Naturhist. Nationalmuseum in Madrid.

Eine neue Aphoebantus-Art aus dem palaearktischen Faunengebiete.

(Dipt.)

Von Prof. Mario Bezzi, Torino, Italien.

Herr *J. Escher-Kündig* aus Zürich hat im Frühlinge vorigen Jahres unter anderen interessanten Sachen auch eine schöne *Bombyliiden*-Art gesammelt, welche in keine der europäischen Gattungen passt, und am besten in der nordamerikanischen Gattung *Aphoebantus Loew* steht. Ich sage dem genannten Herrn, welcher als tüchtiger Dipterologe sowie als fleissiger Sammler bekannt ist, meinen besten Dank für Ueberlassung der Tiere zur Beschreibung.

Die Gattung *Aphoebantus* wurde zuerst von *H. Loew* in seiner Centuria X (Berlin. entom. Zeitschr. XVI. 1872. p. 76 n. 39) für eine aus Texas stammende neue Art *(A. cervinus)* begründet und ziemlich ungenügend charakterisiert. Aus seiner Beschreibung geht hervor, dass er die Art mit unseren europäischen *Argyromoeba Hesperus Rossi* und *Letho Wied.* vergleicht. Mit dieser einzigen Art ist auch die Gattung in der zweiten Auflage des Cat. N. Am. Dipt. von *Osten-Sacken*, 1878, auf Seite 91 zu finden. — Im April 1877 hat *Osten-Sacken* in seinen Western Diptera, p. 245, für eine neue californische Art *(mus)* die neue Gattung *Triodites* errichtet, von welcher er sagte: „Belongs in the number of genera which forms the passage between the *Anthracina* and *Bombylina*. It has the appearance of an elongated *Anthrax*." Im Mai 1886 veröffentlichte *Coquillett* ein „Monograph of the *Lomatina* of N. America" (Canad. Entom., XVIII. 81—87) in welcher er die Gattung *Triodites O.-S.* als mit *Aphoebantus Lw.* zusammenfallend erklärt, drei neue Arten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

beschreibt und eine Tabelle zur Bestimmung aller fünf bekannten Arten *(cervinus, mus, hirsutus, litus* und *vittatus)* gibt. In demselben Jahre hat *V. v. Roeder,* Wien. entom. Zeit., V. 263—265, diese Arbeit erwähnt und z. T. reproduziert. Im Januar des folgenden Jahres 1887 ist *Osten-Sacken* in seiner musterhaften Bearbeitung der *Bombyliiden* in der „Biologia centrali-americana", p. 143 bis 150, auf die Gattung zurückgekommen; er nimmt, wenigstens pro tempore, die von *Coquillett* gegebene Synonymie an, und beschreibt, immer ohne von *Coquillett* Erwähnung zu tun, sechs neue Arten: *cyclops, rattus, conurus, bisulcus, carbonarius* und *peodes.* Von der Gattung gibt er eine ausführliche Characteristik und unterscheidet dieselbe von *Epacmus (Leptochilus)* besonders durch die vorhandenen Pulvillen (p. 76). 1891 kehrt *Coquillett* zu der Gattung zurück (A Revision of the Bombylid genus *Aphoebantus,* West Amer. Scientist, VII. 254—264), und gibt eine Tabelle von allen bekannten Arten, von denen er folgende als neu beschreibt: *abnormis, brevistylus, desertus, fumidus, interruptus, marcidus, mixtus, pavidus, scriptus, squamosus, tardus* und *varius,* alle aus Californien stammend. Und dann noch 1894 hat derselbe unermüdliche Verfasser in seinen verdienstvollen „Notes and Descriptions of N. A. *Bombylidae*" (Trans. am. ent. Soc., XXI. 105—107), eine Tabelle von den 30 bekannten Arten gegeben, von welchen *catulus, fucatus, leviculus* und *vulpeculus* als neu beschrieben sind. Ausserdem ist *rattus O. S.* zur Gattung *Eucessia* gestellt, *squamosus Coquill.* als synonym von *marcidus Coquill.* erklärt, und die früher unter *Epacmus* beschriebenen *concinnus, fumosus, pellucidus* und *transitus* sind mit in die Gattung *Aphoebantus* gebracht. Die Unterscheidung zwischen *Epacmus* und *Aphoebantus* ist nicht mehr auf die Pulvillen, sondern auf die Form des Gesichts (p. 92) begründet. In der 1896 erschienenen zweiten Auflage seines „Manual" hat Prof. *Williston,* p. 67, diese Unterscheidung angenommen; aber im Juni 1901, in der „Biologia" p. 285, hat er sich gegen dieselbe erklärt. Ich kenne die Gattung *Epacmus* nicht, glaube aber, dass sie mit *Aphoebantus* gänzlich zusammenfallen müsse. — Schliesslich hat *Aldrich* in seinen 1905 erschienenen Catalog, p. 242—243, die Gattungen *Epacmus* und *Aphoebantus* mit 33 Arten aufgenommen.

Die Metamorphose einer Art ist auch bekannt geworden: nach *Riley, Packard* und *Thomas,* 2 Rep. U.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

S. entom. Commiss., 1880, 267, t. XVI, leben die Larven von *A. mus O. S.* in den Eikapseln von Acrididen *(Caloptenus spretus)*; wahrscheinlich haben auch andere Arten ähnliche Lebensweise.

Dies ist die vollständige Geschichte der Gattung *Aphoebantus* in Nordamerika; es sind nach ihrer Errichtung 35 Jahre verflossen, und sie hat 33 Arten und vier verschiedene Namen erhalten.

Wenn wir nun von der neuen auf die alte Welt sehen, so finden wir von dieser Gattung keine Erwähnung, was um so auffälliger ist, als das reiche Auftreten der Gattung in den westlichen Teilen Nordamerikas eine weitere Verbreitung derselben im paläarktischen Gebiete recht wahrscheinlich macht. Nur *Loew* hat im zweiten Bande der Beschr. europ. Dipt., 1871, p. 201 Note 2 bei der Beschreibung seines *Anthrax stenurus* bemerkt, dass derselbe mit den Nordamerikanischen *Aphoebantus* und *Leptochilus* formenverwandt sei. Und *Osten-Sacken* in der Biologia, 1887, p. 143, bei der Gattung *Epacmus* schreibt: „Forms related to *Epacmus*, and also to *Aphoebantus*, occur in Central-Asia (Berlin. Museum, from *Loew*s Collection).“ Ganz kürzlich hat Prof. Dr. *F. Hermann* in Heft 3 dieser Zeitung, 1907, p. 197, auf *A. stenurus Loew* mit vollem Recht die neue Gattung *Cononedys* errichtet.

Die von Herrn *Escher-Kündig* entdeckte Art ist aber ein echter *Aphoebantus*, da bei derselben die erste Hinterrandzelle und die Analzelle breit geöffnet sind. Zur Vergleichung besitze ich von dieser Gattung vier nordamerikanische Arten, welche alle Cotypen der von *Coquillett* selbst beschriebenen Arten sind. Drei von denselben, *catulus, leviculus* und *vulpeculus*, sind verlängerte, ziemlich zarte, graue weissbehaarte Tiere, welche an unsere *Argyr. nivea Rossi* erinnern, und sind ohne Zweifel wie diese sandbewohnende Insekten. Die vierte Art, *A. transitus*, ist etwas stärker gebaut und dunkler gefärbt, und zeigt, wie die meinige, ein hinten glänzend schwarzes Schildchen. In der *Coquillett*schen Bestimmungstabelle von 1894 kommt man mit meiner Art auf *A. desertus*, welche aber verschieden ist.

Aphoebantus Escheri n. sp. ♂♀.

Oblongo-ovatus, totus niger; antennis pedibusque concoloribus; tomento superne cervino infra cinereo dense indutus; scutelli margine postico tamen late

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nigro-nitido; facie nigro-pilosa; setis in thoracis lateribus luteis, in margine scutelli et in abdomine nigris; pleuris et abdomine albido-pilosis; metapleuris nudis; proboscide brevissima, ex ore non prominente; labellis terminalibus latis; antennis basi remotis, articulo tertio basi lato inde valde attenuato, stylo biarticulato; facie non producta; apertura orali parva, ovata, retro abbreviata; pedibus aequalibus, tibiis anticis quoque spinigeris, femoribus posterioribus subtus ad apicem nigro-setosis; pulvillis perparvis sed distinctis; alis hyalinis, ad nervos transversos fusco-punctatis, nervo secundo prope radicem tertii oriente, cellula submarginali summa basi acuminata, cellula prima posteriori et anali late apertis, nervi tertii ramo supero basi plerumque appendiculato. *

♂. *Oculi ad verticem breviter connexi; frons luteo-pilosa; genitalia magna.* — ♀. *Frons modice lata, nigro-pilosa; terebra spinulis luteis armata.* — Long. corp. 7—8 mm, alar. 7—8 mm.

Circa Algerum, Afr. sept., ineunte Junio, a c. *J. Escher-Kündig* uterque sexus collectus.

Von etwas verlängertem, starkem Körperbaue; der Hinterleib ist bei dem Männchen etwas kegelförmig, am Ende stumpf. Die Augen zeigen bei beiden Geschlechtern ziemlich gleiche Facetten, und haben am hinteren Rande die eigentümliche Einbuchtung; auch beim Weibchen ist die Stirn oben etwas verengt; die Fühler sind etwa wie in Fig. 2, p. 198 d. Jahrg.; die Mundöffnung ist ziemlich breit aber kurz, und ihr unterer Rand steht höher als die untere Augenecke. Der Thorax ist breit, viereckig, nur wenig convex, mit gelblichem Tomente bedeckt; die aufgerichteten schwarzen Haare werden nach hinten zu immer länger. Die Pleuren sind nackt, mit einem Haarschopfe über den vorderen Hüften, und eine senkrechte Haarbinde durch die Meso- und Sternopleuren bis über die mittleren Hüften. Schildchen ziemlich gross, mit fast wulstigem glänzenden Hinterrande, über welchem viele ziemlich lange schwarze Borsten stehen. Die bleichen Haare des Hinterleibes sind am ersten Ringe viel dichter; die schwarzen dünnen Borsten am Hinterrande der Ringe sind zahlreich und lang. Männliche Genitalien etwa wie Fig. 3, pag. 198 d. Jahrg. Schwinger mit bleichem Stiele

* In diese Diagnose sind auch die Gattungsmerkmale mit aufgenommen worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und verdunkelter Keule. Beine kräftig, mit etwas verdickten Schenkeln, schwarz aber dicht grau bestäubt, mit gelben Stacheln, welche an den 4 hinteren Schienen sehr zahlreich sind; hintere Schenkel unten behaart. Flügel mit wenig entwickeltem Basalanhange und Borstenkamme; die dunklen Flecke stehen an der Wurzel der zweiten Längsader, an den kleinen Queradern, an der Wurzel des Vorderastes der dritten Längsader, und an den die Discoidal- und die zweite Basalzelle vorn abschliessenden Queradern.

* * *

Die systematische Stellung der Gattung *Aphoebantus* und ihrer nächsten Verwandten ist etwas schwierig zu deuten. Nach der Körper- und Stirn-Form und nach der Ursprungsstelle der zweiten Längsader stehen sie bei *Lomatia,* nach den breit getrennten Fühlern dagegen bei *Anthrax.* Es gibt aber eine Menge von verschiedenen Kennzeichen, wie aus folgender Tabelle zu ersehen ist, welche unsere Gattung von den echten *Anthracinen* entfernen und mehr den *Lomatiinen* nähern. Da ich viele der *Lomatiinen*-Gattungen mit genäherten Fühlern nicht kenne, so werde ich mich auf diejenigen mit entfernten Fühlern beschränken.

Tabelle zum Bestimmen der paläarktischen *Bombyliiden*-Gattungen mit an der Basis breit getrennten Fühlern.

1. Augen am hinteren Rande mit einer deutlichen, oft tiefen, Einbuchtung; die Augen selbst an dieser Stelle mit dem Anfange einer vertieften Querlinie, welche eine Bisektion der Augen beginnt *); Flügel an der Wurzel der Costa mit einem eigentümlichen Anhange (prae-alar hook *Osten-Sacken),* welcher öfters ganz besonders entwickelt ist **); Kopf nicht besonders gross . . . . . 2.

*) Dies bis jetzt noch nicht gebrauchte Merkmal scheint mir für die Systematik der *Bombyliiden* von grosser Wichtigkeit. Ich habe die *Bombyliiden*-Gattungen meiner Sammlung daraufhin untersucht und gefunden, dass ein eingebuchteter Augenhinterrand nur bei folgenden Gattungen vorhanden ist: *Exoprosopa, Dipalta, Hyperalonia, Stonyx, Lepidanthrax, Argyromoeba, Aphoebantus, Eucessia, Lomatia, Anthrax.* Dasselbe fehlt dagegen bei: *Pantarbes, Mulio, Tomomyza, Amictus, Cyllenia, Toxophora, Lepidophora, Eclimus, Usia, Systropus, Bombylius, Anastoechus, Systoechus, Dischistus, Sparnopolius, Lordotus, Scinax, Ploas, Aldrichia, Crocidium, Phthiria* und *Geron.*

**) Dieses findet sich auch bei *Lomatia* und verwandten Formen, welche genäherte Fühler besitzen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

— Hinterrand der Augen ohne Einbuchtung; Flügelwurzelanhang fehlend oder kaum angedeutet; Kopf besonders gross, mit in beiden Geschlechtern breit getrennten Augen; Ursprungsstelle der zweiten Längsader immer vor der kleinen Querader . . . . 9.

2. Squama alaris *(Girschner)* am Rande mit schuppenartig breit gedrückten Wimpern dicht besetzt; Metapleuren in der Regel dicht behaart; Ursprungsstelle der zweiten Längsader immer über oder sehr nahe der kleinen Querader; die zweite Längsader selbst an ihrer Wurzel rechtwinklig gebeugt und die erste Unterrandzelle daher am Grunde breit *); männliche Genitalien klein, asymmetrisch und meistens verborgen; Körper in der Regel breit . . . . . 3.

— Squama alaris mit einfachen kurzen Wimpern besetzt; Metapleuren in der Regel nackt; männliche Genitalien mehr oder weniger hervorragend, aber immer grösser und symmetrisch gestellt; Rüssel kurz mit breiten Labellen; Körperform mehr verlängert, zuweilen cylindrisch . . . . . 5.

3. Drittes Fühlerglied kegelförmig, mehr weniger verlängert, der Endgriffel an der Wurzel deutlich ringförmig abgeschnitten; Untergesicht schnauzenförmig vorgezogen, die Mundöffnung daher schmal und lang; Rüssel mehr weniger verlängert, am Ende zugespitzt; vorderes Beinpaar schwächer und kürzer als die übrigen; Vorderschienen ungedornt, Vordertarsen dünn, mit wenig deutlichen Gliedern, an den Seiten zart behaart; Klauen ziemlich klein, Pulvillen fehlend; Flügel mit drei oder vier Unterrandzellen . . . 4.

— Drittes Fühlerglied kurz, mit nicht abgeschnittenem Endgriffel; Untergesicht in der Regel nicht vorgezogen, mit breiterer Mundöffnung; Rüssel kurz oder verlängert; vordere Beine nicht besonders kurz; Vorderschienen gedornt oder nicht; Pulvillen vorhanden oder fehlend; Flügel mit zwei Unterrandzellen; Larven in Schmetterlingsraupen parasitisch lebend.

3. **Hemipenthes Loew** (sp. typ.: *Musca morio L.* 1758.)

*) Dieses Merkmal ist nicht den *Anthracinen* allein eigentümlich; abgesehen von den *Argyromoeben,* welche mit den echten *Anthracinen* gar nichts zu tun haben; wir finden dasselbe noch in der mir bekannten Gattung *Aldrichia,* welche nicht eingekerbte Augen besitzt, und in der Nähe von *Ploas* am besten steht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

4. Hintertarsen mit ungezähnten Klauen; Flügel mit vier Unterrandzellen.
   1. **Hyperalonia Rond.** (sp. typ.: *Anthrax Cerberus F.* 1796.)

— Hintertarsen mit am Grunde deutlich gezähnten Klauen; Flügel mit nur drei Unterrandzellen; erste Hinterrandzelle geschlossen oder offen.
   2. **Exoprosopa Macq.** (sp. typ.: *Bibio capucina F.* 1781.)

5. Ursprungstelle der zweiten Längsader genau über der kleinen Querader oder ganz nahe derselben; Fühlerendgriffel durch einen mittleren Abschnitt in zwei gleiche oder ungleiche Hälften geteilt, von denen die letzte an der Spitze pinselförmig behaart ist; Untergesicht nicht vorgezogen, Mundöffnung breit und kurz, Rüssel ganz kurz, mit fleischigen Labellen; Vordertibien gedornt; Klauen ungezähnt, Pulvillen gross; Flügel gewöhnlich mit rücklaufenden Anhängen an der Beugungsstelle der zweiten Längsader und des Vorderastes der dritten Längsader; weibliche Legeröhre ohne Dornen . . . . . 6.

— Ursprungsstelle der zweiten Längsader immer vor der kleinen Querader und ziemlich entfernt von dieser; Fühlerendgriffel am Ende nicht pinselförmig behaart, oder selten mit nur wenigen Haaren . . . . 7.

6. Flügel mit drei Unterrandzellen.
   4. **Spongostylum Macq.** (sp. typ.: *Sp. mystaceum Macq.* 1840.)

— Flügel mit zwei Unterrandzellen; Larven in Hymenopterennestern parasitisch lebend.
   5. **Anthrax Scop.** (sp. typ.: *A. morio Scop.* 1763 = *Musca anthrax Schrank* 1781 = *Anthrax sinuata Meig.* 1804.)

7. Ursprungsstelle der zweiten Längsader in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Wurzel der dritten Längsader, die erste Unterrandzelle am Grunde ziemlich stumpf; Augen des Männchens nicht zusammenstossend; Fühlergriffel mit einigen Haaren an der Spitze.
   6. **Petrorossia** nov. gen. (sp. typ.: *Bibio Hesperus P. Rossi* 1790.)

— Ursprungsstelle der zweiten Längsader der Wurzel der dritten Längsader viel näher gerückt als der kleinen Querader; die erste Unterrandzelle am Grunde sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

spitzig; Augen bei den Männchen kurz zusammenstossend; Fühlergriffel ohne Haare . . . . . 8.

8. Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt; Analzelle am Rande selbst geschlossen.
8. **Cononedys Herm.** (sp. typ.: *Anthrax stenurus Loew* 1870.)

— Erste Hinterrandzelle und Analzelle breit offen; Larven in den Eierkapseln der Acrididen lebend.
7. **Aphoebantus Loew** (sp. typ.: *A. cervinus Loew* 1872.)

9. Flügel mit drei Unterrandzellen; Rüssel lang; Metapleuren dicht behaart . . . . . 10.

— Flügel mit nur zwei Unterrandzellen . . . . 11.

10. Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt.
9. **Pantarbes Ost.-Sack.** (sp. typ.: *P. capito O.-S.* 1877.)

— Erste Hinterrandzelle breit offen.
10. **Cytherea Fabr.** (sp. typ.: *C. obscura F.* 1794.)

11. Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt; Larven in Eiersäcken von Acrididen lebend.
11. **Callostoma Macq.** (sp. typ.: *C. fuscipennis Macq.* 1840.)

— Erste Hinterrandzelle breit offen . . . . . 12.

12. Ursprungsstelle der zweiten Längsader in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Wurzel der dritten Längsader; Rüssel ziemlich lang; Pulvillen fehlend; Metapleuren behaart.
12. **Glossista Rond.** (sp. typ.: *Mulio aureus F.* 1794.)

— Ursprungsstelle der zweiten Längsader der Wurzel der dritten Längsader viel näher gerückt als der kleinen Querader; Rüssel kurz; Pulvillen vorhanden; Metapleuren kahl.
13. **Chalcochiton Loew** (sp. typ.: *Anthrax holosericeus F.* 1794).

---

1. *Hyperalonia Rond.* — Diese Gattung, wie dieselbe *Osten-Sacken* in der Biologia, p. 79, 1886, wieder beschrieben hat, ist ganz natürlich; ich weiss nicht, ob es paläarktische Arten derselben giebt oder nicht, ich besitze nur eine äthiopische Art *(Alula Bezzi)*.

2. *Exoprosopa Macq.* — Diese reiche und schöne Gattung ist auch ganz natürlich; *Osten-Sacken* hat

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in der Biologia schon nachgewiesen, dass die *Rondani*schen Gattungen *Argyrospila* und *Heteralonia* gar nicht haltbar sind.

3. *Hemipenthes Loew.* — Ich wähle diesen Namen für die Gattung *Anthrax Fabr.* et auct., nec *Scop.* aus, da eine Abteilung nach den Pulvillen nicht möglich ist. Diese Gattung ist ein Gemisch von verschiedenen Formen, welche in natürliche Gruppen später zu verteilen sind. *Osten-Sacken* hat für die Arten mit Fensterflecken in den Flügeln (*fenestrata* etc.) den Namen *Thyridanthrax* vorgeschlagen und für die natürliche Gruppe der Arten neben *hottentottus L.*, den Namen *Hyalanthrax*; dieser letzte müsste aber dem älteren *Villa Lioy* 1863, weichen.

4. *Spongostylum Macq.* = *Coquillettia Will.* 1896. — Ich kenne diese Gattung nicht; nach *Loew* ist auch *A. Ocyale Wied.* derselben zuzuschreiben.

5. *Anthrax Scop.* = *Argyromoeba Schin.* 1860 = *Spongostylum Will.* 1896. — Prof. *Aldrich* schreibt S. 222 seines Cat. N. A. Dipt., 1905: „*Bezzi,* Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipterolog., 1902, 192, proposes a revolution in the nomenclature of this and other genera of the family, with which I do not agree, as it seems based too much on guess-work as to the types.“ Da ich kein Revolutionär bin, so will ich nur bemerken, dass *Scopoli* 77 Jahre vor *Macquart* und 97 Jahre vor *Schiner,* der typischen Art seiner Gattung *Anthrax* einen am Ende pinselförmig behaarten Fühlergriffel zugeschrieben hat. Und weil der grosse *Scopoli* vor 119 Jahren gestorben ist und seine getrockneten Fliegen zu Grunde gegangen sind, wollen wir nun seine Ideen, welche er mit unsterblichen Worten in seinen Werken begründete, nicht mehr schätzen? Zum Glücke sind die Typen der Entomologia carniolica in Kärnthen und Krain noch lebend und fliegend zu finden; und dort giebt es gewiss keine grosse, schwarzflügelige *Anthracine* mit pinselförmig behaartem Fühlergriffel, welche nicht seine *morio* = *anthrax* = *sinuata* wäre! Er hat auf diese einzige leicht kenntliche Fliege 1765 seine Gattung *Anthrax* begründet; und wenn wir heutzutage diese Art als Typus einer Dipterengattung anerkennen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wollen, so müssen wir für dieselbe den Namen *Anthrax* brauchen. *)

6. **Petrorossia** n. gen. — Diese Gattung ist zu Ehren von *Petrus Rossius* so genannt, und ich habe dieselbe mehr nach den von *Loew, Becker* und *Hermann* vielmal vorgelegten Erklärungen als nach eigener Ueberzeugung errichtet, da ich glaube, dass *Hesperus* noch in der Gattung *Aphoebantus* stehen kann. Ich kenne keine anderen Arten. *Loew* in Dipterenf. Südafrikas, 210, sagt, dass sein *Anthrax fulvipes* in denselben Kreis gehört; und nach der Berlin. entom. Zeitschr., XVI. 77 scheint auch *Anthrax Letho Wied.* hierher zu gehören. Ganz wahrscheinlich ist auch *Anthrax longitarsis Beck.*, Mitteil. zoolog. Mus. Berlin, II. 23, in die Gattung *Petrorossia* einzureihen; vielleicht auch *angustoculata*, ebendaher, p. 25. — *Bibio nivea Rossi* ist auch gewiss eine verwandte Form, und ich habe oben erinnert, dass es ähnlich gefärbte *Aphoebantus*-Arten in Nordamerika giebt. Ich habe Exemplare dieser Art in dem Turiner Museum gesehen, aber nicht näher untersucht, und ich selbst besitze die Art nicht. Nach der von *Griffini*, Boll. Mus. zool. Univ. Torino, XI. 1896 No. 225, p. 2, gegebenen Figur steht die Ursprungsstelle der zweiten Längsader der kleinen Querader ziemlich nahe.

7. *Aphoebantus Loew.* — Wie ich glaube, ist die verwandte Gattung *Epacmus O. S.* (= *Leptochilus Loew,* praeocc.), nur durch das schnauzenförmig verlängerte Untergesicht verschieden, und daher wenig haltbar. Vielleicht ist der *Anthrax inaequalis Becker,* Jahrg. 1906 d. Z. p. 148 eine zu diesem Kreise gehörende Form.

8. *Cononedys Herm.* — Ich habe der guten Characterisierung dieser Gattung nichts beizufügen. Die Pulvillen sind bei ihr, sowie bei *Aphoebantus,* bald

*) *Schiner,* Verh. zool. bot. Ver., VI. 1856, 418, will, dass die von *Scopoli* beschriebene Art mit *A. semiatra Meig.* identisch sei; dies ist aber nicht möglich, da *Scopoli* ausser „setula apice pilosa", auch sagt: „alarum color niger versus apicem et marginem tenuiorem crenulatim evanescens", und „abdomen punctis binis albis posticis". Dagegen hat *Schiner* Recht, wenn er p. 402 sagt, dass *Linné* in der Fauna suecica beide Arten vermischt hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

vorhanden bald nicht, sodass die Untergattung *Conogaster* *) gar nicht nötig scheint.

9. *Pantarbes Ost.-Sack.* — Diese Gattung ist bis jetzt nur aus Nordamerika bekannt; ich besitze zwei Arten und muss anerkennen, dass die Gattung viel bombyliinenartiges hat; auch die *Anastoechus*-Arten, welche sehr verwandt sind, haben die Fühler an der Basis nicht so genähert wie die anderen *Bombyliinen.* Es ist möglich, dass diese und die jetzt folgenden Gattungen mehr *Bombyliinen* als *Anthracinen* sind, wie die Augenform schon vermuten lässt; jedoch habe ich *Cytherea obscura Fabr.* in Calabrien lebend beobachtet und kann von derselben sagen, dass sie in ihrem Betragen ganz wie ein *Anthrax* ist.

10. *Cytherea Fabr.* — In seiner vortrefflichen Monographie der Gattung *Mulio* hat Meister *Becker* diesen Namen nicht angenommen; er kann aber bleiben, da von *Cythere Müll.* 1785, verschieden. Es sind drei Arten bekannt: *obscura Fabr.*, *taurica Beck.* und *trifaria Beck.*

11. *Callostoma Macq.* — Diese Gattung kenne ich nicht; sie scheint mit *Pantarbes* nahe verwandt zu sein.

12. *Glossista Rond.* — *Rondani* hat für seine Gattung den *Mulio infuscatus Meig.* als typische Art bezeichnet. Die Behaarung der Metapleuren ist bei diesen Arten immer weniger dicht als bei den *Cytherea*-Arten.

13. *Chalcochiton Loew.* — Ich kenne die *Loew*sche typische Art nicht; glaube aber, dass die Gattung mit *Loncocerius Rond.* 1863, von welcher *holosericeus Fabr.* als Type gegeben ist, ganz zusammenfalle. Bei der Art *lugubris Loew,* welche hier zu stehen scheint, ist aber die Ursprungsstelle der zweiten Längsader in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Wurzel der dritten. Der *Mulio frontalis Wied.* und *Becker* scheint eine in diese Gruppe nicht gehörende Art zu sein; die Sache wird nach der Augenform leicht zu entziffern sein.

---

*) Dieser Name ist auch schon von *Brauer* und *Bergenstamm* 1891 bei den *Tachiniden* verwendet.